

Lutherbote

Aktuelles aus dem Gemeindeleben



OKTOBER — NOVEMBER 2018



Jahresthema: Der Gemeindeentwicklungsprozess

Editorial

Liebe Leser,

der Herbst ist angebrochen und damit eine Zeit des Loslassens. So wie die Blätter von den Bäumen fallen, müssen wir auch manchmal alte Gewohnheiten, Einstellungen, Beziehungen oder Muster loslassen, um offen für etwas Neues zu sein. Auch das Redaktionsteam des Lutherboten ist immer offen für Neues. Nutzen Sie daher als Leser die Möglichkeit, uns per E-Mail, Brief oder im persönlichen Gespräch Ihre Ideen und Wünsche für weitere Neuerungen im Lutherboten mitzuteilen. Wir sind gespannt auf Ihre Kommentare, Lob, Kritik und Anmerkungen. In dieser Ausgabe macht sich Dieter Keucher in Angedacht (S.3-4) Gedanken über die Hintergründe der jüngsten Ereignisse in Chemnitz. Von Sara Wünsch erfahren Sie Veränderungen und Neuerungen bezüglich des Klausurtags zum Thema Vision des Gemeindeentwicklungsprozesses (S.4-5), Josef Günther stellt Ihnen unser neues Kirchenvorstands-Mitglied Maik Hoffmann vor (S.6-7) und Sie erhalten Informationen zum ChemnitzForum Glauben und Denken (S.7). Sie lesen, wie unsere Lobpreiser über ihren Dienst in unserer Gemeinde denken (S.12-14) und bekommen Einblick in die neuesten Bewegungen bei den hauptamtlichen Mitarbeitern (S.15).

Ich wünsche Ihnen im Namen des Redaktionsteams viel Freude beim Lesen und eine gesegnete Herbstzeit,



Lisa-Gina Helbens

Inhalt	Seite
Angedacht	
Neue Autorität und Identität	3
Aus dem Gemeindeleben	
Gemeindeentwicklungsprozess: Verweilen	4
Gebetstag	
Buß- und Betttag mit Ernst Schmähl	5
Aus dem Gemeindeleben	
Der Neue im Kirchenvorstand: Maik Hoffmann	6
ChemnitzForum Glauben und Denken	
Wissenschaft, Glaube und Weltanschauung	7
Gottesdienste	
19. Sonntag nach Trinitatis bis Ewigkeitssonntag	8
Besondere Veranstaltungen	
Familienrüstzeit, Weihnachten im Schuhkarton	9
Gebetstreffen	
Gebet für Schulen und Kita, Gebet für Israel	9
Gemeindegruppen laden ein	
Kirchenmusik, Kinder und Jugend, Weiteres	10
Freude	
Taufen, Trauungen	11
Gebetsanliegen	
Dank und Bitte	11
Aus dem Gemeindeleben	
Gottes Gabe im musikalischen Gemeindeeinsatz	12
Aus dem Gemeindeleben	
Mitarbeiterbewegung	15

Titelbild: Herbstlaub
Foto: Andreas Schroth

Liebe Gemeindemitglieder,

liebe Freunde unserer Gemeinde!

Die heißen Tage und Wochen im Sommer setzten fast allen ganz schön zu. In jedem schlummerte Sehnsucht nach Erfrischung und Aufatmen. Doch plötzlich, wie aus heiterem Himmel, bewegt Chemnitz völlig anders die beim 875-jährigen Stadtjubiläum geschehene Tötung eines Menschen. Tausende demonstrierten nach diesem Verbrechen. Unterschiedliche Gruppen und Ideologien nutzten die Situation für ihre Propaganda aus. Das wurde zu einer riesigen Herausforderung für die Sicherheit in unserer Stadt.

Viele fragen sich erschrocken und auch ängstlich: Was passiert hier eigentlich?

Nicht wie in den normalen Reden stelle ich die Frage: Könnte es sein, dass Finsternis Ansatzpunkte und so etwas wie einen Landeplatz in Chemnitz gefunden hat? Ich vermute das.

Bei der Kundgebung auf dem Markt am Sonntag, den 2. September, mit über tausend Menschen, warben die Redner für Respekt, Toleranz, Hoffnung, Frieden und Annahme des anderen. Das war natürlich alles gut und richtig. Wir können das nur bejahen. Doch ein Wort spielte keine Rolle: **Wahrheit!** Wahrheit, die nach Hintergründen und Wurzeln fragt.

Eine gesellschaftliche Analyse könnte sicher vieles benennen. Hier liegt eine Hauptaufgabe für Politiker. Ich spreche etwas an, wovon niemand wagt, öffentlich zu reden.

Chemnitz wird im Stadtzentrum von dem Karl - Marx - Denkmal dominiert. Könnte das eine geistliche Bedeutung haben?

In dem vor einiger Zeit veröffentlichten Briefwechsel zwischen Karl Marx und Friedrich Engels finden sich entsetzliche antisemitische und rassistische Aussagen von Marx. Marx schreckte auch nicht vor Gewalt zurück. Manche haben diese Geisteshaltung aus der DDR - Zeit bedrückend in Erinnerung. Die Ideologie des Marxismus - Leninismus (dazu gehören auch der Stalinismus und Maoismus) kostete weltweit mehr Millionen Menschen das Leben

als die entsetzlichen Verbrechen des Nationalsozialismus. Beiden Ideologien liegen Mächte der Zerstörung und des Todes zugrunde, wenn diese auch sehr gegensätzlich politisch „verpackt“ sind. Seriöse Geschichtsquellen geben darüber eindeutig Auskunft. Das hat nichts mit Parteipolitik zu tun. Das ist auch nicht irgendeine extreme Meinung.

Hier geht es um geistliche Wirklichkeiten. So wie Paulus in Eph 6,12 schreibt: *Wir haben nicht mit Fleisch und Blut zu kämpfen.*

Ja, Christsein hat auch mit geistlichem Kampf zu tun. Satan ist ein Feind der Liebe Gottes. Wenn wir in Liebe, Wahrheit und Klarheit widerstehen, muss er fliehen (siehe Jak 4,7).

Die Frage ist: Wie denken wir?

Gewöhnlich ist unser Denken von einer allgemeinen Frömmigkeit geprägt, die wenig Auswirkung auf das praktische Leben und damit auch in die Gesellschaft hat. Ich denke, Gott fordert uns ganz konkret in dieser neuen und überraschenden gesellschaftlichen Situation heraus.

Uns muss bewusst sein, dass Jesus uns mit besonderer Autorität im Glauben ausgestattet hat. Mit SEINER Autorität, die viel stärker ist, als wir denken, dürfen wir durchs Leben gehen. Das Problem ist, wir haben ein mangelhaftes Verständnis unserer Autorität als Christen. Oft haben wir Angst. Angst lähmt. Angst hält z.B. zurück, konkret für jemanden zu beten oder auch zu sagen: Im Namen Jesu Christi muss diese Verwirrung, Gewalt und Angst verschwinden. Weil wir um die Liebe Gottes zu allen Menschen wissen und von ihr berührt sind, haben wir Autorität, der sich ausbreitenden Verunsicherung und Enttäuschung entgegenzutreten. In dieser Haltung wirken wir in die Gesellschaft hinein.

Was ist der Hintergrund der Frage nach unse-



Pfr. i.R. Dieter Keucher

rer Autorität? Antwort: **Mein Sein.** Meine Identität in Christus. In 2. Kor 5,17 lesen wir: *Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Schöpfung.* Man könnte sagen: Durch die Einladung von Jesus Christus als Herrn in unser Leben geschieht eine Verknüpfung mit dem Himmel.

Ziemlich herausfordernd sagte Jesus in Joh 20,21 zu den Jüngern – und wir dürfen das für uns persönlich hören – *Wie mich der Vater gesandt hat, so sende ich euch.*

Vollmacht und Autorität hängen zusammen mit unserem Sein in Christus. Wir haben eine privilegierte Verbundenheit zu Gott. Jesus hat sie auf uns übertragen. Echt spannend.

Haben Sie schon einmal wirklich darüber nachgedacht, was das bedeutet: **Jesus lebt in mir!**

Das müssen Sie wissen: Das ist nicht etwa so eine schöne, fromme, christliche Aussage. Nein. Es geht um eine fesselnde, geistliche Realität. Da kann es schon mal ein Kribbeln im Bauch geben oder auch ein überraschtes Staunen. Denn ich merke: Ich erlebe ja wirklich die Liebe Gottes.

Diese Liebe kann alle Menschen unterschiedlichster Hautfarben berühren und erfüllen. Wir selbst können diese Liebe weitergeben. Das hängt mit unserer Identität in Jesus zusammen. Anders gesagt: Jesus kam, um diesen Standard in unserem Leben zur Entfaltung zu bringen. In der Abhängigkeit von Gott warten spannen-

de Erfahrungen des Glaubens auf uns. Er will und wird uns prägen, formen und stärken. Dabei wachsen wir im Glauben. Es wird mehr und mehr Freude machen, auf Gott zu hören und von ihm zu lernen. So geschieht eine Zusammenarbeit mit dem Heiligen Geist. Der Heilige Geist lebt in uns. Er rüstet uns gern mit seiner Fülle und seinen Gaben aus. Dafür sollten wir sehr erwartungsvoll sein.

Übrigens – Gott gebraucht natürlich auch Menschen mit einer schwierigen Lebensgeschichte. Denn er erneuert, verändert und bevollmächtigt. So kann die vor uns liegende Zeit für viele eine Zeit neuer Erfahrungen werden. Wir begegnen immer wieder Menschen, die sich in Ärger und Verbitterung vergraben. Das macht das Leben kaputt. So bleiben manche mit ihren Gefühlen in einem selbst gewählten Gefängnis. Da kann natürlich kein Wachstum, keine Freiheit und kein Aufatmen geschehen. Schritte in die Freiheit und Heilung unserer oftmals verletzten Persönlichkeit gehen wir am besten mit einer Vertrauensperson.

Als Geliebte und von Jesus Bevollmächtigte können und werden wir Segen für unsere Stadt und unser Land bewirken.

So grüße ich Sie alle herzlich im Namen des Kirchenvorstandes und aller Mitarbeiter
Ihr

Aus dem Gemeindeleben

Gemeindeentwicklungsprozess

Verweilen auf dem Berggipfel

Die Pläne waren gemacht, die Etappen geplant, die Vorbereitungen getroffen und plötzlich ein kurzes Innehalten und Erkennen: So wird es nicht gehen, der Weg muss geändert werden. Wer kennt das nicht? Als Menschen stehen wir immer wieder vor der Herausforderung auf veränderte Umstände zu reagieren. Das zeigt unsere Begrenztheit auf und macht uns ganz abhängig von dem, der wirklich einen Plan hat und der Leitung Seines Heiligen Geistes. Wir sind herausgefordert, feste Vor-

stellungen loszulassen und uns nicht am Programm festzuklammern sondern Ihm – Jesus – zu folgen und ganz zu vertrauen.

Diese Erfahrung mussten wir als Prozessteam unlängst machen. Der Klausurtag am 15.09.2018 kann nicht in geplanter Form stattfinden, sondern wird auf den 27.10.2018 verlegt. Wie gern wollten alle Teilnehmer nach der Sommerpause endlich erleben, wie die Umsetzung – der Weg ins Tal – beginnt. Doch dazu braucht es eine klare Richtung. Damit diese entstehen kann, ist der Kirchenvorstand herausgefordert, aus den Szenarien

des Klausurtags im Juni einen Entwurf der Vision für die gesamte Gemeinde im Jahr 2025 zu entwickeln. Um diese Szenarien aber zu ordnen, zu gewichten, zu ergänzen und dabei die Gemeinde mit den unterschiedlichen Teilbereichen im Blick zu haben, braucht es mehr Zeit, intensives Durchdenken und Gebet als ursprünglich angenommen. Deshalb haben wir uns entschieden, noch ein wenig auf dem Gipfel zu verweilen – um in Ruhe, mit Kompass und maximaler Weitsicht zu entscheiden, wohin es weitergehen soll. Der KV wird somit unter Anleitung von Hubertus von Stein (xpan) am ursprünglich angedachten Klausurtag, dem 15.09.2018, die Szenarien weiter verdichten und den Entwurf einer Vision erarbeiten. Diese Rohvision soll als Grundlage dann am kommenden gemeinsamen Klausurtag, dem 27.10.2018, mit allen Teilnehmern diskutiert, verändert und angepasst werden. Danach werden wir eine konkrete Strategie

erarbeiten, wer, wann, wie, wo und wozu einzelne Schritte und Projekte durchführt, damit die Vision umgesetzt werden kann. Gemeinsam und mit Gottes Weisheit werden wir erkennen, wo unser Weg hinführen soll und wollen trotzdem immer bereit sein für eine Planänderung, damit uns der Heilige Geist jederzeit auf ein paar lohnenswerte Umwege rufen kann.

Sara Wunsch

Klausurtag

27.10.2018 (Anmeldeschluss 20.10.2018)
 Detailinformationen und Anmeldung zum Klausurtag unter:

info@luther-chemnitz.de

Gebetstag

Herzliche Einladung zum Gebetstag

am Buß- und Betttag, 21.11.2018

14.30 - 21.00 Uhr

14.30 Uhr bis 18.00 Uhr
 Input, Austausch, Kaffee, Gebet

18.00 bis 19.15
 Gemeinsames Abendessen

19.30 bis 21.00 Uhr
 Gottesdienst



Regionen
 Sachsen
 und Vogtland

Zu Gast: **Ernst Schmähl**

Er ist stellvertretender Vorsitzender des Wächterruf-Gebetsnetzes.

Für ein gemeinsames Abendessen kann jeder gern etwas mitbringen.

Lutherkirche Chemnitz
 Zschopauer Straße 151

Der Neue im Kirchenvorstand: Maik Hoffmann

Wer ist Maik Hoffmann? Ich denke alle, die einigermaßen regelmäßig unsere Gottesdienste besuchen, werden ihn vom Sehen kennen, aber vielleicht nicht dem Namen nach. Wer regelmäßig den Lutherboten gelesen hat, wird ihm aber im Jahr 2016 in der Ausgabe Februar-März an der Seite seiner Frau Christina schon begegnet sein. Wir berichteten damals von dem übergemeindlichen Singlekreis, den Christina leitete.

Nachdem Klaus Mück aus persönlichen und krankheitsbedingten Gründen leider aus dem KV ausgeschieden ist, hat dieser Maik berufen, um die frei gewordene Stelle zu besetzen. Ich hatte die Gelegenheit, mit Maik zu sprechen und möchte ihn kurz vorstellen: Geboren ist Maik 1978 in einem atheistischen Elternhaus im damaligen Karl-Marx-Stadt. Durch all die Wirren der äußeren und inneren Veränderungen hat er dieser Stadt die Treue gehalten, bis auf ein paar Jahre in Niederwiesa, was ja fast noch zu Chemnitz gehört. In seiner Kindheit machte er eine typische DDR-Karriere, das heißt: Kinderkrippe, Kindergarten und Schule im sozialistischen System, ohne irgendeinen Bezug zum christlichen Glauben, weder in der Familie noch in der Öffentlichkeit. Auch nach der Wende, die Maik miterlebte, als er elf Jahre alt war, änderte sich daran vorerst nichts. Nach Abitur und Wehrdienst begann er das Studium der Betriebswirtschaft. Erst hier ergaben sich erste Berührungspunkte zum christlichen Glauben: Ein Freund lud Maik ein, in die Junge Gemeinde nach Chemnitz-Borna mitzukommen. Maiks Interesse war zunächst nicht sehr groß, aber der Freund ließ nicht locker, bis sich Maik erweichen ließ und doch einmal mitging. – Und es gefiel ihm dort!



Er berichtet: „Ich war fasziniert. Eine solche Gemeinschaft hatte ich bis dahin nicht gekannt und nicht erlebt. Ich ging immer wieder hin und bekam so allmählich mit, was es bedeutet Christ zu sein, bis ich mich nach einem längeren Entscheidungsprozess im November 1999 in Chemnitz-Borna taufen ließ. Meine geistliche Heimat war die dortige Junge Gemeinde, was sich aber dann aus Altersgründen veränderte.“

Nachdem ich mein Elternhaus verlassen hatte, nahm ich mir eine Wohnung in Chemnitz am Kaßberg und besuchte von hier aus verschiedene Gemeinden, unter anderem auch die Lutherkirche, um eine neue geistliche Heimat zu finden. Ich fand aber

nirgends näheren Kontakt. Allerdings gefielen mir die Gottesdienste der Lutherkirche mit Lobpreis, Anbetung und guten Predigten, sodass ich mich im Jahr 2012 entschloss, es dort nochmal zu versuchen. – Und es hat geklappt: Ich begegnete einem jungen Ehepaar, die mich fragten, ob ich bereit bin, beim „Neuen Feierabend“, einem Treffen für junge Erwachsene, mitzuarbeiten. Das war es, was ich suchte! Dadurch konnte ich in der Lutherkirche Beziehungen knüpfen und Fuß fassen, auch wenn es heute den „Neuen Feierabend“ leider nicht mehr gibt. Dann konnte ich mich im Theaterkreis engagieren, was aber nach einiger Zeit auch zu Ende ging. Danach fand ich Anschluss an einen übergemeindlichen Singlekreis, geleitet von meiner späteren Frau Christina. Ein guter Ort, sich kennen zu lernen! Wir heirateten 2015 und haben seit gut einem Jahr eine süße kleine Tochter. Einen Gemeindedienst

hatte ich eine Zeit lang nicht mehr, aber ich bat Gott, mir etwas Neues zu zeigen.“

Maik arbeitet heute in Limbach-Oberfrohna in der Niederlassung einer weltweit agierenden Firma als Controller. Das heißt, er muss die Finanzen im Auge haben, damit die Firma wirtschaftlich arbeiten kann und so der Geschäftsleitung zuarbeiten. Nach eigener Einschätzung ist Maik ein strukturiert-analytischer Typ, der es sehr genau nimmt, manchmal vielleicht etwas zu genau, wie er selbst einschätzt. In Bezug auf Pünktlichkeit sieht er das etwas lockerer, aber er versichert mir, dass er auf jeden Fall das akademische Viertel einhält. Dabei ist er sehr sensibel und verfügt über gute Menschenkenntnis. Aktuell engagiert sich Maik im Rahmen des Gemeindeentwicklungs-

prozesses als Mitarbeiter in den AGs Finanzen und Kontext. Auch die strukturellen Veränderungen innerhalb der Landeskirche verfolgt er mit Interesse. Das fiel einigen KV-Mitgliedern auf und sie schlugen Maik deshalb, neben anderen, als Kandidaten für eine Berufung vor. Nach einer Bedenkzeit und Fragen nach Gottes Willen fiel das Votum des KV einstimmig auf ihn. Maik wurde bereits am 24.06. für sein neues Amt eingesegnet, mit dem er Gott und unserer Gemeinde in guter Weise dienen möchte.

Wir wünschen Maik Gottes reichen Segen für seine verantwortungsvolle neue Aufgabe!

Josef Günther

ChemnitzForum Glauben und Denken



Das ChemnitzForum Glauben und Denken lädt zu einer abendlichen Veranstaltungsserie ein, bei der der christliche Glaube in einen akademischen Dialog mit anderen Weltanschauungen tritt. Die Referenten schlagen Brücken zwischen ihrer wissenschaftlichen Disziplin und Glaubensfragen.

Wissen und Glauben sind zwei Elemente unseres Lebens, die schon von Anbeginn das Wesen des Menschseins mit ausmachen. Während es beim Wissen darum geht, Erklärungen zu

suchen, wie diese Welt funktioniert und Dinge zu erforschen, die unser Leben angenehmer machen, geht es beim Glauben um die Fragen nach dem Woher und Wohin, nach einer Transzendenz und nach Sinn.

Genauso, wie die Wissenschaft sehr vielfältig und unterschiedlich ist, so erscheint auch der Glaube in vielfältiger Form. Für manche ist dieses Feld komplett leer, die komplette Welt ist durch die menschlichen Sinne prinzipiell beschreibbar. Für andere ist die transzendente Welt wiederum sehr wichtig und spielt eine entscheidende Rolle, sowohl für das persönliche Leben, als auch für ihre wissenschaftliche Forschung.

Beim ChemnitzForum Glauben und Denken geht es um die Zusammenhänge von Wissenschaft, Glaube und Weltanschauung. Welche Argumente gibt es für die verschiedenen Sichtweisen und wie sind ihre Auswirkung auf die Gesellschaft? (www.glaubenunddenken.de)

Weitere Infos siehe Seite 9

	Datum/Uhrzeit		Leitung
So	07.10.	19. Sonntag nach Trinitatis	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	N.N.
So	14.10.	20. Sonntag nach Trinitatis	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	N.N.
So	21.10.	21. Sonntag nach Trinitatis	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl anschließend Kirchen-Café, Bibliothek	Pfr. Oehme
So	28.10.	22. Sonntag nach Trinitatis	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Kindermusical "Israel in Ägypten" von Thomas Rieger mit Kindern der Kindersingefreizeit und Instrumentalisten	Kantor M. Koschwitz
Mi	31.10.	Reformationstag	
	9:30 Uhr	Sächsischer Gemeindebibeltag in Glauchau, siehe Seite 9	
	19:30 Uhr	Lobpreisgottesdienst	Pfr. i.R. Keucher
So	04.11.	23. Sonntag nach Trinitatis	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Gem.Päd. Annika Hering/JG-Team
So	11.11.	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Oehme
So	18.11.	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	
	9:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl anschließend Kirchen-Café, Bibliothek	Pfr. Oehme
Mi	21.11.	Buß- und Bettag	
	19:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl, siehe Seite 5	Ernst Schmähl
So	25.11.	Ewigkeitssonntag	
	09:30 Uhr	Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Oehme/Predigt Matthias Kuhn (Schweiz)
	19:30 Uhr	Lobpreisgottesdienst	Pfr. i.R. Keucher

Gottesdienst im **Thomas Morus Haus**, Eislebener Str. 12, Di 30.10. und Di 27.11., jeweils 10:00 Uhr, Leitung: Pfr. i.R. Joachim Göckeritz

Schatzinsel: paralleler Gottesdienst für 5-jährige bis 4. Klasse, ab 9:15 Uhr im Gemeindezentrum (Markus Sprinz)

Spatzennest: während der Predigt für 3- bis 4-jährige, im Singsaal und der Lutherstube der Kirche (Christiane Herrmann)

V.I.T. (Very Important Teens): während der Predigt, Programm für Teenager der 5. bis 8. Kl. (Annika Hering)

Predigtmitschnitt: nach dem Gottesdienst erhältlich (Helmut Lüder)

Gemeindebibliothek: während des Kirchen-Cafés oder nach Absprache (Bärbel Strobel) **Herzliche Einladung** zum Stöbern in unserem Bestand!

Er umfasst mehrere Themenbereiche: ■ Leben und Glauben ■ Ehe und Familie ■ Seelsorge ■ Biografien ■ christliche Sachbücher ■ u.a.



Chemnitzer Gebetstage 2018: Sa 29.09. bis Mo 03.10., weitere Infos: Flyer, www.missionsring.de

Kindersingefreizeit: Mo 08.10. bis So 14.10. (1. Herbstferienwoche) in Krummenhennersdorf

mit Musiceinstudierung. Anmeldezettel im Pfarramt, in der Kirche und auf der Webseite
nähere Informationen bei Marko Koschwitz

Männertreff: Mi 10.10., 19:30 Uhr, GemZ, Buchlesung mit Ernst-Günther Zimniok

Mi 14.11., 19:30 Uhr, GemZ, Identität in Christus - Wo, was und wie lebe ich als Mensch von Gott
geschaffen, als Mann, als Berufener in Jesus Christus? Referent: Pfr. Dr. Christoph Herbst

Familienrüstzeit: Fr 19.10. bis So 21.10. in der Strobelmühle Pockau, Anmeldeformulare im Pfarramt

Weihnachten im Schuhkarton: Abgabe Do 25.10. bis Do 15.11. im Pfarramt, weitere Infos: siehe Flyer

ChemnitzForum Glauben und Denken: 19:30 Uhr, TU Chemnitz, Str. der Nationen 62, "Altes Heizhaus", s. S. 7

25.10., "Die sieben Todsünden des 21. Jahrhunderts", Prof. Dr. Thorsten Dietz, Marburg

29.11., "Dass Wissenschaft mit Religion unvereinbar sei ...", Prof. Dr. Matthias G. Petzoldt, Leipzig

TeenSTAR Kurs Teil A: ab Fr 26.10., 15:30 bis 17:30 Uhr, GemZ, für Mädchen von 13 bis 16 Jahren

Anmeldung bis 22.10. unter: gabriele.ebersbach@luther-chemnitz.de oder im Pfarramt

Xpand Klausurtag - Umsetzung: Sa 27.10., 9:30 bis 17:00 Uhr, Winterkirche, Anmeldeschluss 20.10., s. S. 4/5

Sächsischer Gemeindebibeltag und Jugendbibeltag: 31.10., 9:30 bis 16:00 Uhr, Sachsenlandhalle

Glauchau, Thema: "ChristSEIN" Impulse aus dem Römerbrief, weitere Infos: www.gemeindebibeltag.de

W.A.L.L., Wieder Allein Leben Lernen: Fr 02.11., 19:30 Uhr, GemZ

Pop-Klavierkonzert: 02.11., 20:00 Uhr, Winterkirche, es spielt am Bechsteinflügel Michael Schütz (Berlin)

eigene Werke aus Blues, Boogie, Samba und Funk bis hin zu meditativen Balladen

Karten im VVK und an der AK 10 €, erm. 7 €

Gebetstag: Buß- und Bettag Mi 21.11., 14:30 bis 21:00 Uhr mit Ernst Schmähl, s. S. 5

Kirchenputz: 24.11., 9:00 bis 12:00 Uhr, mit anschließendem Mittagessen, eigene Putzutensilien mitzubringen

Vorankündigung:

Festliche Weihnachtsmusik: So 09.12., 17:00 Uhr, Bachkantate, Instrumentalmusik, Weihnachtslieder

Gebetstreffen

Gebet für Schulen und Kita	Dienstag	9:30 - 10:30 Uhr	Gemeindezentrum
Gebet für die Gemeinde	Dienstag	17:00 - 18:00 Uhr	Gemeindezentrum
Gebet für Israel	2. Di im Monat, 09.10./13.11.	19:00 - 21:00 Uhr	Gemeindezentrum
Gebet für Chemnitz	Mittwoch	5:30 - 6:30 Uhr	Gemeindezentrum
Gebet für Bernsdorf	Mi 10./24.10./07.11.	15:30 - 16:00 Uhr	Luthertreff●
Gebet für die Gemeinde	Donnerstag	5:30 - 6:30 Uhr	Gemeindezentrum
Anbetungszeit	Freitag außer 12.10./09.11.	19:30 - 20:30 Uhr	Gemeindezentrum
Anbetungsabend	Fr 12.10./09.11.	19:30 - 21:30 Uhr	Winterkirche
Gebet für den Gottesdienst	Sonntag	9:00 Uhr	Kirche, Sakristei
Wächterruf-Gebet	Di 09.10./Fr 09.11.	10:00 - 12:00 Uhr	Gemeindezentrum
Gebet für Heilung	Sa 06.10./03.11.	17:00 Uhr	Gemeindezentrum
Seelsorgedienst	Fr 19.10./16.11.	17:30 und 19:45 Uhr	Gemeindezentrum

Anmeldung über Josef Günther s. S. 12

Kirchenmusik

Kirchenchor	Dienstag	19:30 - 21:00 Uhr	Singsaal
Spatzenchor 4 Jahre bis 1. Kl.	Dienstag	17:00 - 17:30 Uhr	Gemeindezentrum
	Donnerstag	15:30 - 16:00 Uhr	Gemeindezentrum
Kinderchor 2. bis 7. Kl.	Dienstag	15:30 - 16:15 Uhr	Gemeindezentrum
	Mittwoch	15:30 - 16:15 Uhr	Gemeindezentrum
Flötenchor	Donnerstag	17:30 - 18:15 Uhr	Singsaal
"Querblech-Luther"	Dienstag	19:30 - 21:00 Uhr	Gemeindezentrum

Kinder- und Jugendveranstaltungen

Multi-Kind-Kreise	Mo bis Do	09:30 - 11:00 Uhr	Gemeindezentrum
	Montag	15:30 - 17:00 Uhr	Gemeindezentrum
Kindertreff 3 bis 6 Jahre	Dienstag	15:30 - 17:00 Uhr	Gemeindezentrum
Pfadfinder 1. Kl.	Dienstag	15:30 - 17:00 Uhr	Gemeindezentrum
Pfadfinder 2. und 3. Kl.	Donnerstag	16:15 - 17:45 Uhr	Gemeindezentrum
Pfadfinder 4. Kl.	Dienstag	16:30 - 18:00 Uhr	Gemeindezentrum
Pfadfinder 5. Kl.	Mittwoch	16:15 - 17:45 Uhr	Gemeindezentrum
Pfadfinder 6. und 7. Kl.	Montag	16:00 - 17:30 Uhr	Gemeindezentrum
Junge Gemeinde	Donnerstag	18:30 - 20:30 Uhr	Kirchenkeller

Weitere Angebote

Hauskreise	Informationen bei Pfr. Jens Oehme		
Begegnungsgruppe für Suchtmittelabhängige und deren Angehörige 09.10./23.10./06.11./20.11.	Dienstag	18:00 Uhr	Luthertreff•
Besuchsdienstkreis 24.10./28.11.	Mittwoch	16:00-17:30 Uhr	Gemeindezentrum
Bibelkreis für ausländische Bürger	Mittwoch	16:00-18:00 Uhr	Gemeindezentrum
Bibelstunde Bernsdorf 10.10./24.10./07.11.	Mittwoch	14:30-15:30 Uhr	Luthertreff•
Bibelstunde Luther , außer 11.10./08.11.	Donnerstag	14:30-15:30 Uhr	Winterkirche
Seniorenbegegnung 11.10./08.11. 11.10.: "Forstwirtschaft in der Bibel und bis heute" Steffen Tränert 08.11.: "Heilung durch den Heiligen Geist?" Dr. Dieter Hofmann	Donnerstag	14:30-16:00 Uhr	Winterkirche
Kreis für Nichtberufstätige	Donnerstag	9:30-12:00 Uhr	Gemeindezentrum
Linedance außer 25.10./29.11.	Donnerstag	19:30-21:00 Uhr	Luthertreff•
PS 23 Café im Luthertreff•	Freitag	14:00-18:00 Uhr	Luthertreff•

Taufen:

Tobias Götz
 Mohammad Kazemi

Trauungen

Benjamin und Maria Wolf, geb. Paul
 Robin und Friederike Malassa, geb. Klages
 Tobias und Nicole Blümel, geb. Kenz
 Vincent und Anja Ertl, geb. Göpel

Gottesdienst zur Eheschließung:

Taja und Thomas Hartmann, geb. Paproth

**Gebetsanliegen**

„Du tust mir kund den Weg zum Leben: Vor dir ist Freude die Fülle und Wonne zu deiner Rechten ewiglich.“ (Psalm 16,11)

Dank ...

- unserem heiligen Gott für all das erschaffene Leben auf der Erde und den Wechsel der Jahreszeiten
- für die Führung durch den Heiligen Geist und das leidenschaftliche Engagement aller Mitarbeiter in unserem Gemeindeentwicklungsprozess
- für die göttliche Zusage, dass ER uns nie im Stich lässt und wir das lebendige Wasser jederzeit umsonst erhalten
- für das unbeschreiblich große Geschenk der Gnade, Vergebung und Verwandlung durch Jesus Christus

„Der HERR aber, der selber vor euch hergeht, der wird mit dir sein und wird die Hand nicht abtun und dich nicht verlassen. Fürchte dich nicht und erschrick nicht!“ (5.Mose 31,8)

Bitte um ...

- um den Frieden Gottes, damit dieser sich in unserer Gesellschaft und in den aufgebrauchten Herzen und Köpfen aller Menschen unserer Stadt täglich weiter ausbreitet
- um Bewahrung aller deutschen und ausländischen Bürger vor jeglicher Art von Gewalt
- um Erkenntnis, damit wir sehen können, welche schwächenden und schädlichen Verhaltensweisen wir in unserem Leben noch immer festhalten
- um ein mutiges und auf Gott vertrauendes Herz, um Dinge loszulassen und Neues zu wagen
- um göttlichen Trost und friedvolle Geborgenheit für alle Menschen in unserer Gemeinde, die sich einsam fühlen und verlassen worden sind
- um reichen Segen und Freude in allen Arbeitsbereichen unserer vielseitigen Gemeinde

Gottes Gabe im musikalischen Gemeindeeinsatz - Unsere Lobpreiser über ihren Dienst -

Wer sind eigentlich die Musiker, die jeden Sonntag unsere Gemeinde durch den Lobpreis leiten? Was ist ihnen wichtig? Und was haben sie im Lobpreis mit Gott erlebt? Unsere Lobpreiser berichten.

Marcel über seine Band

Wir sind fünf Bandmitglieder: Stefanie Hennig (Lehrerin, Schlagzeug), Markus Hennig (Ingenieur, Bass), Joshua Scheffler (Lehrer, Keyboard/Gesang), Doreen Kaden (Architektin, Gesang) und Marcel Kaden (Hausleiter einer Pflegeeinrichtung, Gitarre/Gesang).

Unsere Besetzung besteht seit Herbst 2017, jedoch sind wir offen für Erweiterungen mit ausgewählten Stimmen oder Instrumenten (Geige, zweite E-Gitarre).

Freiheit zur Anbetung im Geist und in der Wahrheit

Uns ist es im Lobpreis wichtig, auf Gottes Stimme zu hören, dabei selbst zurückzutreten und dem Heiligen Geist Raum zu geben. Für solche Freiheit im Lobpreis bedarf es Mut, auch neue Wege zu gehen und Disziplin, stetig an sich selbst zu arbeiten. Nur so kann man im Geist und in der Wahrheit anbeten (vgl. Joh. 4, 23).

Einheit im gemeinsamen Lobpreis

Alle unsere Musiker stammen aus der Lutherkirchgemeinde und wir fühlen uns mit dieser sehr verbunden. Im letzten Jahr unserer Lobpreisarbeit stellten wir fest, dass wir etwa gleiche Hintergründe und Erfahrungen im Lobpreis mitbringen und uns geistlich auf gleicher Welle bewegen. Das hilft, geschlossen als Einheit auftreten zu können.

Wir wünschen uns für die Lobpreisarbeit der Lutherkirche, dass wir gemeinsam mit allen anderen Lobpreisern der Gemeinde die gleiche Vision verfolgen und daran arbeiten, eher das „wir“ zu betonen als das „ich“. Und dass das Verlangen nach Lobpreis und Anbetung in der

Gemeinde immer mehr Menschen erfasst und es ein Bedürfnis ist, Gott anzubeten — im Alltag und im Gottesdienst.

Marcel Kaden

Tobias und Norman über die Lobpreisarbeit

Seit 2005 sind wir ein Zweierteam, bestehend aus Tobias Richter (46 Jahre, Dipl.-Pädagoge, Gitarre) und Norman Kreßner (40 Jahre, Komponist/Arrangeur, Gitarre). Unsere Besetzung ist fest, wird aber gelegentlich durch einzelne Musiker ergänzt.

Gott spüren und ihn wirken lassen

Beeindruckend ist es für uns, wenn wir während der Lobpreiszeit die Gegenwart Gottes spüren. Ich (Tobias) merke das, wenn bei mir plötzlich Tränen fließen. Norman erinnert sich an eine ProChrist-Übertragung 2006 in unserer Gemeinde, als er beim Soundcheck die Gegenwart Gottes stark empfand. Zuvor hatten Beter im Gebet den Abend vorbereitet und – wie Norman es empfand – die geistliche Atmosphäre gereinigt.

Unser Wunsch ist es, Gott durch Loblieder zu ehren, ihm zu begegnen, unsere Sehnsucht nach ihm auszudrücken, uns auf ihn auszurichten, etwas von ihm zu erkennen, ihn an und in uns wirken zu lassen und, was auch immer er tun will, geschehen zu lassen. Wir wollen die Gemeindeglieder ermutigen, sich ebenfalls auf diesen Prozess einzulassen und individuell Gott zu suchen, sich von ihm verändern und gebrauchen zu lassen.

Führung durch den Heiligen Geist

Es ist uns wichtig, die ganze Gemeinde im Blick zu haben und mit Liedauswahl und stilistischer Umsetzung niemanden zu überfordern, aber auch die Grenzen der Vorlieben und Gewohnheiten zu erweitern. Es ist schön, dass Gott die Lobpreiszeit und bestimmte Lieder gebraucht, um Menschen anzusprechen. Gleichzeitig ist die große Herausforderung und

unser Ziel, uns selbst im Lobpreis mehr vom Heiligen Geist führen zu lassen und die eigenen Pläne und vertrauten Pfade (Texte, Noten...) zu verlassen. Da auch wir gerne alles richtig machen und mit unserem Tun gefallen wollen, gilt es immer wieder neu, den eigenen Perfektionismus und die Menschenfurcht abzugeben und den Blick auf Gottes Absichten und sein Wohlgefallen zu richten.

Wir empfinden, dass die erhoffte Entwicklung der Lobpreisarbeit und der Gemeinde als Ganzes abhängig davon sein wird, ob wir es lernen, der Führung des Heiligen Geistes zu vertrauen und eigene Pläne zurückstellen.

Tobias Richter und Norman Kreßner

Daniel und Manuel im Interview

Daniel Bülz (29, Physiker, Schlagzeuger/Klavier/Gesang) leitet eine Lobpreisband, die neben ihm aus Michèle Bender (29, Lehrerin, Gesang), Stefanie Köhler (27, Rettungsassistentin/Hebamme, Gitarre/Gesang), Jonas Mück (20, Azubi Krankenpfleger, Bass) und Giacomo Mück (25, Veranstaltungstechniker, Schlagzeug) besteht. Manuel Mehrkens (27, Ingenieur, Gitarre/Gesang) musiziert mit seiner Frau Lisa-Maria (26, Psychologin/Journalistin, Keyboard/Gesang). Alle machen Musik leidenschaftlich neben dem Beruf. Da ist es manchmal schwer, die richtigen Prioritäten zu setzen, Proben und Arbeit unter einen Hut zu bringen und für beides motiviert zu sein. „Doch bei den



Proben gibt es immer viel Spaß und es ist besonders schön, dass man sich gegenseitig im Lobpreis unterstützen und vertrauen könne.“, berichtet Daniel. Bei der geistigen Vorbereitung der Lobpreiszeiten erleben Daniel und Manuel immer wieder Gottes Leitung oder auch mal spontane Heilungen von Erkältungen am Morgen des Gottesdienstes, um wieder mit voller Kraft zu Gottes Ehre singen zu können.

Lobpreis als Gottes Geschenk

Beide möchten die Musik als eine von Gott geschenkte Gabe für IHN und die Gemeinde einsetzen, um „Menschen mit der Musik zu berühren und in Gottes Gegenwart zu bringen.“, so Manuel. Daniel fügt an: „Ich kann viel über Musik ausdrücken und so Gott gegenüber meine Dankbarkeit und Ehrerbietung zeigen“. Beim Spielen in der Band werde er aus der Komfortzone herausgerissen. „Und es macht einfach Spaß, Gott darin nahe zu sein und SEIN Handeln zu erleben“.

Aktives Hören und Antworten auf Gott

Besonders wichtig als Lobpreiser ist es, „darauf zu hören, was Gott uns für den Lobpreis aufs Herz legt. Es geht nicht nur darum, was wir brauchen, sondern auch was die Gemeinde beschäftigt.“, erklärt Daniel. So beten die Lobpreiser in

der Vorbereitung für die richtige Liedauswahl und hören auch während der Lobpreiszeit auf Eindrücke, denen sie wenn möglich nachgehen. Sich nicht an starr geprobte Abläufe zu klammern, sondern „mehr Gott und SEINEN Geist wirken zu lassen“ ist aber auch eine Her-

ausforderung als Lobpreiser, so Manuel. Er ergänzt, dass ihm authentischer und ehrlicher Lobpreis wichtig ist und „dass wir nicht unsere eigene Ehre suchen, sondern die Gemeinde anleiten, Gott zu ehren.“

Die aktuell vielfältige Zusammensetzung der Lobpreisteams bezüglich Besetzung, Stil und Theologie bedeutet für Daniel „frischen Wind, neue Eindrücke und Abwechslung.“ Für die Zukunft wünscht er sich eine noch deutlichere Prioritätensetzung hin zu Gott und zum Gebet in den Leben der Lobpreiser und der Gemeinde. Er sei sehr dankbar für die Gebetspaten der einzelnen Lobpreisteams. Manuels Wunsch ist, „dass noch mehr Menschen begeisterte Lobpreiser werden.“ Daniels Vision: „Dass Gott noch deutlicher während der Lobpreiszeit spricht (durch Menschen oder Wunder), und nicht nur die Band ihren Dienst tut, sondern die Gemeinde aktiv teilnimmt.“

Sven mit Band im Interview

Sven Landvogts (26, Student, Keyboard/Gesang/Schlagzeug) Band besteht seit circa einem Jahr neben ihm aus Ruben Adamczak (14, Schüler, Cajon/Shaker), seiner Schwester Noa (16, Schülerin, Bass/Gesang), Judith Regel (31, Hausfrau, Gesang), Annegret Schwarze (19, Azubi Buchbinder, Gitarre/Gesang) und Christian Scharf (30, Azubi Krankenpflege, Trompete/Gesang). Die Besetzung ist fest, da es den Musikern wichtig sei, eine starke Einheit zu sein.

Noa motiviert es, im Lobpreis ihren Glauben mit anderen teilen zu können. Judith betont die Gottesbegegnung im Lobpreis: „Da kann ich am besten mit Jesus reden.“ Sven ergänzt: „Die Gemeinde ist hungrig nach mehr, so wie wir. Wir wollen mit unseren von Gott geschenkten Gaben IHM und der Gemeinde dienen, die Menschen mitnehmen zum Thron Gottes, um IHN zu ehren und uns von IHM erfrischen und ausrichten lassen.“

Den Musikern ist es wichtig, dass der Lobpreis ehrlich und nicht selbstfokussiert ist, sondern sich an Gott richtet. „Lobpreis ist die Zeit, in der wir uns mal komplett außer Acht lassen und Gott mit unseren Stimmen und Herzen alle Ehre bringen. Es ist unglaublich, von vorn in all die anbetenden Gesichter zu

schaun und zu sehen, wie Gott sie berührt und es wirklich nur um ihn geht.“, sagt Annegret.

Herausforderung Kontrolle abgeben

Ruben erzählt von der Freude, „in musikalischer Form zu beten und mit Gott zu feiern“, dabei fühlt er sich frei. Auch Noa genießt es, „den Kopf abschalten zu können und sich treiben zu lassen.“ Dabei sei es schwer, sich in Gedanken nicht ablenken zu lassen. Die Musiker berichten von der Herausforderung, sich im Gottesdienst vom Heiligen Geist führen zu lassen und nicht selbst alles kontrollieren zu wollen. „Es ist schön zu sehen, wie der Lobpreis spontan doch immer ein Stück anders läuft als die Proben, weil der Heilige Geist die Atmosphäre prägt. Das ist auch schwierig, da Gott mich dann herausfordert, ihn auch mit Fehlern zu loben.“, sagt Christian.

Lobpreis in Bewegung

Annegret findet es gut, dass mittlerweile auch einige englische Lieder gespielt werden. Doch sie wünscht sich, „dass noch viel mehr Kreativität hinein fließt, Künste (Malen, Tanz, Musik) vereint werden, dass man mehr von Gottes Feuer und Freude in den Menschen sieht.“ Dieses Feuer vermissen auch Ruben und Noa beim Lobpreis: „Es ist manchmal eher wie lauwarmen Kaffee. Und keiner mag seinen Kaffee lauwarm, nicht mal Gott.“ Annegret betont, dass Lobpreis in der Gemeinde unabhängig sein sollte von dem Können der spielenden Band. Judith und Christian wünschen sich, „mehr Einheit und Mischung unter den einzelnen Bands, damit man als großes Team zusammenwächst.“ Svens Wunsch ist ein Bereichsleiter, „der visionär Dinge voranbringt und koordiniert. Ich sehe viel Potential in dieser Gemeinde – Lobpreis ist so ein mächtiges Mittel, also sollten wir es auch in vollen Zügen nutzen und entwickeln.“ Annegret fügt an: „Gott steht niemals still und darum sollte auch unser Lobpreis permanent in Bewegung sein, damit wir Gott stets die Chance geben, Wandel zu bringen und ihn nicht durch festgefahrene Muster ausbremsen.“

Mitarbeiterbewegung

Zwei wertvolle Mitarbeiter haben nach jeweils einem Jahr ihren hauptamtlichen Dienst in der Luthergemeinde beendet. Von Dominik Gronbach haben wir im Gottesdienst am 19. August Abschied genommen. Er hat sich bei den Pfadfindern und beim Aufbau des neuen Geländes engagiert. Nun beginnt er in Rostock ein Studium als Wirtschaftsingenieur. Dort existiert auch ein King's Scouts Stamm, wo er mitarbeiten kann. Seine Nachfolge tritt Denis Kuchinskiy an. Ihn haben wir ebenfalls im Gottesdienst am 19. August begrüßt und eingeführt. In einer der nächsten Ausgaben des Lutherboten werden wir Ihnen Denis noch genauer vorstellen.

Michael Rausch beendet seine hauptamtliche Mitarbeit am 30. September. Wir müssen aber nicht ganz auf ihn verzichten, denn er bleibt Mitglied unserer Gemeinde, was für ihn bedeutet, nicht nur Konsument und Nutznießer zu sein, sondern sich auch weiterhin ehrenamtlich für das Wohl der Gemeinde einzusetzen. Das hat er, für viele nicht sichtbar, im vergangenen Jahr getan. Er berichtet:



Aufnahme von Denis Kuchinskiy

„Nach meiner Ausbildung zum Religionspädagogen arbeitete ich 16 Jahre als Bezirksjugendwart im Kirchenbezirk Marienberg und wurde im Jahr 2014 als Kinder- und Jugendevangelist ins Evangelisationsteam berufen. Bei missionarischen Aktionen bediente ich mich auch eines Lego-Projekts, welches überaus geeignet ist, nichtchristliche Kids zu erreichen. Manchmal waren es über 60%. Ich übernahm aber



Abschied von Dominik Gronbach

auch Predigt-dienste und andere Vorträge für Erwachsene und Senioren, um diesen den Glauben an Jesus Christus nahe zu bringen. Letztes Jahr war es dann so weit, dass ich eine Auszeit benötigte und deshalb diesen praktischen Dienst in der Luthergemeinde übernahm. Ich fungierte als rechte Hand des Hausmeisters. Das war eine Herausforderung, nachdem ich über Jahrzehnte keine beruflichen praktischen Tätigkeiten ausübte. Meine ursprüngliche Berufsausbildung als Tischler half mir aber dabei.

Für dieses vergangene Jahr bin ich sehr dankbar. Ich habe von der guten Gemeinschaft unter den Mitarbeitern, dem Gebet und dem füreinander da sein sehr profitiert.“



Abschied und weiter unter uns
Michael Rausch

Wir wünschen Dominik und Michael Gottes Segen für ihren zukünftigen Lebensweg und freuen uns, dass Michael weiter unter uns bleibt und Denis dazu gekommen ist.

Josef Günther